

Artikel zum Thema Flottenversicherung vom 26.09.2022 in der Zeitschrift „Versicherungswirtschaft“
Zu finden unter:

<https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-09-26/kfz-versicherer-ziehen-die-zuegel-an/#respond>

Kfz-Versicherer ziehen die Zügel an

26. September 2022 [Kommentar hinterlassen](#)



„Wir sehen den Markt in Flotte leicht hart“, sagt Thorsten Kuhr, Geschäftsführer der Bernhard Assekuranz. Bildquelle: BMW

Der Herbst in der Autoversicherung wird „heiß“. Fast alle Unternehmen, die Flotten betreiben, dürften für 2023 ein doppeltes Kündigungsrecht haben. Zum regulären bis zum 30. November tritt das außerordentliche Ausstiegsrecht bei Prämienenerhöhung. Tatsächlich drohen deutliche Preissteigerungen wegen höherer Reparaturkosten. Schadenbelastete Flotten sollten jetzt Schadenverhütungsmaßnahmen ergreifen. Für Abhilfe können Versicherungsmakler sorgen, die das Geschäft digitalisiert haben.

Die Kündigungsfrist beläuft sich auf einen Monat ab Rechnungseingang. Sie kann aber bei gewerblichen Flotten oft verlängert werden. „Die Schaden-Inflation dürfte 2023 zu weiteren Prämienanhebungen führen.“ Da ist sich **Dennis Wittkamp** sicher. Der Experte der Rating-Agentur Assekurata hatte schon für 2022 einen „moderaten“ Prämienanstieg in der Kfz-Versicherung beobachtet. Doch nun gibt es eine scharfe Inflation, die laut dem Statistischen Bundesamt im Juli 2022 bei 7,5 Prozent lag.

Laut Assekurata kann man als Faustformel davon ausgehen, dass die Ersatzteilerinflation doppelt so hoch wie die „normale“ Inflation ausfällt – also deutlich zweistellig. Weniger Fahrten, wie es aufgrund von Home-Office und Spritsparen bei privaten Pkw-Besitzern möglich ist, gibt es bei gewerblichen Flotten am Ende der Pandemie nicht. Die Fahrzeuge sind extrem ausgelastet und die Straßen nun wieder deutlich voller. So steigt das Unfallrisiko. Daher dürften gewerbliche Flotten besonders stark und häufig von Prämien erhöhungen betroffen sein.

Anzeige

Nach Unfall: Ausfallzeiten heute länger

„Wir sehen den Markt in Flotte leicht hart“, sagt **Thorsten Kuhr**, Geschäftsführer der Bernhard Assekuranz. Die Versicherer hätten in den Corona-Jahren tendenziell eine gute Quote erwirtschaftet. Nun würde die hohe Auslastung der Flotten aber wieder zu erhöhten Schadenanzahlen führen. Außerdem sei die Inflation bei den Fahrzeugherstellern angekommen. Daher steige der Schadendurchschnitt. Kuhr warnt alle Flottenmanager vor vielen Schäden: „Denn heute sind die aufgrund des Ersatzteilmangels die Ausfallzeiten bei Reparaturen deutlich höher.“

„Im Einzelfall sind Sanierungen ab einer Schadenquote von 80 Prozent möglich“, warnt **Yvonne Kerpes**, Bereichsleiterin Firmenkunden bei Versicherungsmakler Hoesch & Partner auf Frankfurt. Der Versicherungsmakler Georg Soller aus Straubing, ebenfalls auf Flottenschutz spezialisiert, sieht sogar die Sanierungsgrenze bei 75 Prozent. Bei der Flottenversicherung ist die Schadenquote weiterhin alleiniger Maßstab für die Prämie. Gemessen wird damit die Relation der Schadenaufwendungen zu den Versicherungsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Schadenaufwendungen/bisher gezahlte Nettoprämie x 100 = Schadenquote in Prozent). In der Regel wird die Schadenquote für die letzten drei Jahre ermittelt, um besondere Schadenfälle zu glätten. Zudem werden besonders teure Schäden abgeschnitten. „Grundsätzlich ist der Moment, indem der Flottenversicherer die Geduld verliert und mehr Geld haben will, von der individuellen Ausgangssituation des Handwerksbetriebs abhängig“, erläutert Kerpes. Es kommt beispielsweise auf die Branche und die Art der Schäden an.

Zudem reagieren die einzelnen Assekuranzen sehr unterschiedlich. Kerpes: „Die Sanierung kann meist auch verhandelt werden.“ So kann statt einer reinen Prämienhöhung auch eine Gewinn- und Verlustbeteiligung vereinbart werden. Gibt es in der Zukunft dann weniger Schäden, erhält das Unternehmen Geld zurück. Die großen Unterschiede bei der Flottensanierung betont auch Anton Knitsch, Leiter des Bereichs Kraftfahrt beim

Versicherungsmakler Funk-Gruppe. „Die Versicherer haben allesamt ein Berechnungstool, in das die unterschiedlichsten Parameter einfließen.“

UNTERNEHMEN & MANAGEMENT

| Flottenversicherung – Marktübersicht 2022 | | | | | | |
|---|--------------------|--------------|-------------------------------|-----------------------|----------|---|
| Anbieter / Leistungen | Kleinflotten-Tarif | Flottentarif | Dauerversicherungsbestätigung | Risiko- | Schaden- | Branchen, die Schutz derzeit nicht oder nur in Einzelfällen (Anfrage Direktion) erhalten |
| | | | | ab Zahl der Fahrzeuge | | |
| Allianz | 3 | 15 | 10 | nein | ja | Selbstfahervermietrisiken |
| Alte Leipziger | 2 | 20 | 20 | nein | ja | Abfall, Taxen, Gefahrgut, Mietwagen, Pflegedienste, Busse, Güterverkehr |
| Axa | 3 | 11 | 11 | nein | ja | Gefahrgut |
| BGV | 3 | 16 | 30 | ja | ja | Abfall, Taxen, Gefahrgut, Mietwagen, Pflegedienst, Baggerbetriebe, Recycling, Abbruchbetriebe, Güterverkehr/Spedition, Omnibusbetriebe, Schausteller, Winterdienst |
| Concordia | 3 | 10 | 20 | nein | nein | Abfall, Taxen, Gefahrgut, Kurierdienst, Mietwagen, Pflegedienst, Speditionen, Reisebus |
| Debeka | 3 | 5 | individuell | ja | ja | Gewerblicher Güterverkehr, Abfall, Taxen, Gefahrgut, Mietwagen, Speditionen, Baustellenfahrzeuge, Abschleppwagen, Krankenwagen, Leichenwagen, Fahrschulfahrzeuge, Verkaufsanhänger |
| Die Bayerische | 3-15 | 3-15 | individuell | ja | ja | Auslieferungsfahrzeuge; Transport- und Kurierdienst, inkl. Post- und Paketdienst und Warenauslieferung; Gastronomischer Lieferdienst; Sozial- und Pflegedienst; Taxi, entgeltliche Personenbeförderung, Selbstfahervermietfahrzeug; Fahrschule; Sonstiges; Spedition; Gewerblicher Güterverkehr |
| Ergo | 3 | 10 | 10 | ja | ja | Taxen, Gefahrgut, Mietwagen |
| Gothaer | 3 | 30 | individuell | ja | ja | Taxen, Gefahrgut, Selbstfahervermietfahrzeuge, Busse, Flughafenverkehre |
| HDI Global | 1 | 16 | 1 | ja | ja | Taxen |
| LVM | 3 | 15 | 15 | nein | ja | Taxen; Mietwagen, Shuttle, Gefahrgut |
| Münchener Verein | 3 | 3 | 25 | k.A. | k.A. | Ambulante Pflegedienste, Kurier-, Paket- und Zeitungsdienste, Eiltransporte, Auslieferungsdienste, Gewerblicher Güterverkehr |
| Provinzial (1) | 5 | 20 | 20 | nein | ja | Taxen, Abfall, Mietwagen, Gefahrgut, Mietwagen, Shuttle Pflegedienste, Firmen an Flughäfen |
| R+V/ Kravag | 3 | 10 | individuell | ja | ja | keine Einschränkungen (2) |
| Signal Iduna | 3 | 10 | 30 | nein | nein | Gefahrgut, Kurierdienste, Pflege- u. Lieferdienste, Selbstfahr-Vermiet-Fahrzeuge |
| Versicherungskammer Bayern | 5 | 25 | 30 | nein | nein | Abfall, Taxen, Gefahrgut, Mietwagen, Pflegedienste |
| Verti | 3 | 20 | 20 | ja | ja | Taxen, Gefahrgut, Güterverkehr, Fahrschulen, Lieferdienste |
| VHV | 1 | 5 | 10 | ja | ja | Reiseverkehr, Taxen, Gefahrgut, Mietwagen |
| Württembergische | 4 | 10 | individuell | ja | ja | Abfall, Gefahrgut, Mietwagen, Pflegedienste |
| Zurich | 3 | 15 | 30 | ja | ja | Abfall, Gefahrgut, Mietwagen, Pflegedienste, Firmen an Flughäfen |

Quelle: Anbieter; Stand 08/2022. Alphabetisch sortiert.

1) Die Daten stammen aus dem Jahre 2021 und sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Der Versicherer teilte ohne Gründe anzugeben mit, dass er eine Aktualisierung nicht liefern könne. Der Konzern besteht seit einer Fusion 2020 aus Provinzial Düsseldorf, Provinzial Nord Kiel, Lippische Landesbrandversicherung Detmold und Hamburger Feuerkasse.

2) Der Versicherer sendet Tarifannahmerichtlinien mit, aus denen hervorgeht, dass zumindest alle Fahrzeuge im Kurierdienst, Eildienst oder Verteilerdienst vor dem Abschluss anfragepflichtig sind.

Teuerung wird weitergereicht

Für die Wechselsaison 2022/2023 sieht es aber düster aus. „Die Zuschläge der Rückversicherer aufgrund der schweren Elementarschäden in 2021 und die allgemeine Teuerung werden die Kfz-Versicherer an die Kunden weitergeben“, betont beispielsweise DEVK-Vorstandsvorsitzender **Gottfried Rüßmann**. Und auch Signal Iduna-Chef **Ulrich**

Leitermann sieht keine Chance, die Kunden vor höheren Beiträgen zu verschonen.

Unternehmen, die hingegen mit vielen Unfällen zu kämpfen haben, sollte nun unbedingt gegensteuern. Sonst könnten die Versicherungskosten für den Fuhrpark regelrecht explodieren. Einige Versicherer wollen nur neue Flottenkunden, die eine sehr gute Schadenquote weit unter 80 Prozent haben. „Sie müssen als Unternehmer dem Versicherer bei extrem hoher Schadensentwicklungen, schon eine Perspektive bieten, wie zukünftig besser gefahren werden soll“, betont Kuhr.

Langfristig müssen Schäden gesteuert und ein Risikomanagement eingeführt werden. „Das ist aber ein Investment, das erst in zwei bis drei Jahren sichtbar wird“, erläutert **André Vieregge**, Leiter Mobility Services beim Versicherungsmakler Schunck. „Leider scheuen sich viele Unternehmer dafür Geld in die Hand zu nehmen, weil der Return on Invest nicht sofort sichtbar ist.“ Ein erster Schritt für viele Flottenmanager könnte es sein, alte Zöpfe abzuschneiden und Versicherungsvertreter zum Versicherungsmakler zu wechseln. „Rund 50 bis 60 Prozent der Flotten sind noch bei der Ausschließlichkeit unter Vertrag“, schätzt Makler Soller.

Digitale Abwicklung über Versicherungsmakler

Vor allem kleine Firmen seien hinsichtlich eines Umstiegs „sehr träge“. Versicherungsmakler helfen dabei, die Schadenhistorie auszuwerten. Eine Einzelschaden-Übersicht kann Transparenz über die Ursachen einer hohen Schadenquote schaffen. Fallen hierbei bestimmte Ursachen, Schadenorte oder auch einzelne Fahrer auf, bieten sich Maßnahmen – wie Fahrtrainings – an. Auf diese Weise können auch nicht versicherte Ausfallkosten minimiert werden. Außerdem bieten Versicherungsmakler in der Regel einen schnellen Einstieg in eine weitgehend digitale Abwicklung aller Versicherungsprobleme rund um die Flotte – vom Antrag bis zum Schaden. Dann können Schäden beispielsweise per Smartphone direkt vom Unfallort mit aussagekräftigen Bildern und Kontaktdaten der Geschädigten gemeldet werden. Das sorgt nicht nur für Transparenz und Kosteneffizienz, sondern wirkt sich auch positiv auf die Schadenabwicklung selbst aus.

In der Regel gibt es bei auf Flottenschutz spezialisierten Versicherungsmaklern (siehe Tabelle) Portallösungen, die online einen sofortigen Einblick in Verträge und Schäden bieten.

Experte Kuhr: „Digitalisierung ist der Schlüssel zur Reduzierung von Flottenkosten.“ Mit hohen Meldegeschwindigkeiten könnten die Schadenhöhen positiv beeinflusst werden. Die Bernhard Assekuranz bietet ein inhouse entwickeltes Flottenverwaltungsprogramm an, das eine mehrsprachige Schaden-App für die Fahrer enthält. Mit einem KI-Schadenanalyse-Tool könnten Reserven und Schadenkosten ins Verhältnis gesetzt werden. „Damit erhalten die Kunden eine faktenbasierte Analyse von Schadenentwicklungen und Quoten“, erläutert Kuhr.

| Versicherungsmakler mit Schwerpunkt Flottenschutz |
|---|
| Name |
| Aktiv Assekuranz |
| Aon |
| Bereuter & Cie. |
| Bernhard Assekuranzmakler |
| Funk Gruppe GmbH |
| FVO |
| Gossler, Gobert & Wolters Gruppe |
| GS Makler GmbH |
| Hoesch & Partner GmbH |
| Marsh |
| MRH Trowe Group |
| New Projects |
| Oskar Schunck |
| Salomon |
| SAW Assekuranz |
| Versicherungsmakler Peter Müller |
| Versteegen Assekuranz Versicherungsmakler |
| Wahler & Co. |
| Quelle: Abruf Websites 08/2022 |

Stark digital für Flotten unterwegs ist auch der Großmakler Aon. Neu entwickelt wurde die Plattform Zeuss, die nach individuellen Anforderungen konfigurierbar ist. „Mithilfe einer KI-Anwendung des maschinellen Lernens werden komplexe Aufgaben, Tätigkeiten und Vorgänge, wie Datenerfassung, -verarbeitung, -übermittlung, Dokumentation komplett automatisiert“, so der Makler. Das führe bei Flotten zu schnell messbaren Erfolgen mit signifikanten Kosteneinsparungen.

„Der digitale Service kommt bei unseren Kunden sehr gut an, denn sie können völlig autonom auf immer aktuelle Infos ihrer Flotten zugreifen“, betont auch Vieregge von Schunk. Analyse und Schadenvermeidung – auch durch den Einbau von Assistance-Systemen oder der

Einführung eines Belohnungssystems für unfallfreie Fahrer – gehen Hand in Hand. Eine Optimierung des Verhaltens wie der Rat „Fuß vom Gas“ oder „Bordsteinkanten sanft anfahren“ hilft nicht versicherte Kosten, wie Verschleiß und Kraftstoff zu sparen.

| Prämienvergleich | | | | |
|--|--------------------|-------------|-------|-------------------------|
| Hochwertiger Flottenschutz. Alle Tarife enthalten einen Schutzbrief, entschädigen jede Tierkollision und verzichten bei grob fahrlässigen Fahrfehlern sowie bei Neuteilen auf Abzüge | | | | |
| Sparvolumen pro Jahr 6.771 Euro oder fast 54 Prozent. Start zum nachhaltigen Handwerker-Fuhrpark: Alle Pkw sind Elektro-Fahrzeuge (sortiert nach Jahresprämie) | | | | |
| Versicherer | Tarif | Haftpflicht | Kasko | Jahresprämie gesamt (1) |
| | | | | in Euro gerundet |
| Württembergische | Kleinflotte | 2.491 | 3.165 | 5.853 |
| Axa | Kleinflotte | 3.319 | 3.654 | 7.092 |
| Gothaer | Kleinflottentarif | 3.505 | 3.676 | 7.307 |
| SV Sparkassenversicherung | Kleinflotte | 3.662 | 4.151 | 7.977 |
| Alte Leipziger | Fuhrparkmodell | 3.954 | 3.567 | 7.991 |
| Kravag | Branchenpolice | 3.773 | 4.128 | 8.081 |
| R+V | Branchenpolice | 3.862 | 4.260 | 8.302 |
| Dialog | Kleinflottenmodell | 3.933 | 4.905 | 8.838 |
| Allianz | Kleinflotte | 3.823 | 5.357 | 9.180 |
| Verti | Kleinflotte | 3.378 | 5.705 | 9.290 |
| SV Sachsen | Kleinflotte | 3.907 | 5.175 | 9.352 |
| Concordia | Kleinflottenmodell | 4.572 | 4.793 | 9.560 |
| Debeka | Kleinflotte | 4.029 | 5.384 | 9.636 |
| HDI Global | Kleinflotte | 4.370 | 6.828 | 11.197 |
| Zurich | Kleinflotte | 6.306 | 6.318 | 12.624 |

Quelle: Nafi GmbH, Kleinflotten-Rechner. Stand 08/22.

1) bei einigen Anbietern wurde die Schutzbriefprämie extra ausgewiesen. Sie ist dann in der Gesamtprämie enthalten. Versicherte „fiktive“ Flotte: sechs Elektro-Pkw, drei Lieferwagen. Zwei Geschäftsführerfahrzeuge Tesla Model 3; drei Lieferwagen Fiat Ducato; vier Mitarbeiterfahrzeuge VW ID.3 PURE, Versicherungsschutz. Haftpflicht und Vollkasko, Selbstbeteiligung für Vollkasko 500 Euro; für Teilkasko 150 Euro, Schutzbrief; soweit möglich E-Baustein(e) für Elektrofahrzeuge; Pkw sind Leasingwagen und erhalten GAP-Schutz; Zahlungsweise jährlich.

Vergleich zeigt großes Prämiengefälle

Wer nicht sofort Kunde eines Versicherungsmaklers werden möchte, kann über ihn zumindest einmal einen „einfachen“ Prämienvergleich anstoßen. Das kann selbst bei kleinen Fuhrparks die nicht schadenbelastet sind, eine deutliche Ersparnis zeigen. Denn weiterhin gibt es auch in der Flottenversicherung ein gewaltiges Preisgefälle. Das zeigt ein aktueller Vergleich über den Kleinflottenrechner des Beratungsunternehmens Nafi aus Höxter. Versichert wurde ein fiktiver Fuhrpark von neun Fahrzeugen für einen Bauhandwerker der bereits auf Nachhaltigkeit setzt. Alle Pkw sind Elektrofahrzeuge. Die Flotte umfasst zwei Geschäftsführerfahrzeuge Tesla Model 3; vier Mitarbeiter-Pkw VW ID.3 PURE sowie drei Lieferwagen Fiat Ducato. Die Autos sind per Kfz-Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung sowie für den Pannenfall mit einem Schutzbrief abgesichert. Zudem wurde spezieller E-Schutz in der Kaskoversicherung abgefragt. In der Musterrechnung verlangt die Württembergische bei guten Leistungen für den Flottenschutz knapp 6.800 Euro weniger als

die Zurich. Der Sparvorteil liegt damit bei fast 54 Prozent. Vor allem in diesem Jahr ist es durchaus sinnvoll, ein alternatives Angebot anzufragen, denn die Prämien erhöhungen dürften vor keiner Flotte haltmachen. Besonders viel Verhandlungsspielraum haben Unternehmen, die mit zehn und mehr Fahrzeugen den Kleinflottenbereich verlassen können (siehe Marktüberblick). Bei der klassischen Flottenpolice kann beispielsweise ein bestimmtes Risk-Management vereinbart werden, das die Zahl der Schäden senkt. Schon im Voraus gibt es dann für die Präventionsmaßnahmen Nachlässe bei der Prämie. Bei sehr großen Flotten ist sogar neben der üblichen Selbstbeteiligung für die Kasko eine Eigenbeteiligung an jedem Haftpflichtschaden möglich. Wer selbst ins Risiko geht, zahlt weniger Beitrag und damit automatisch weniger Versicherungssteuer.

Autor: Uwe Schmidt-Kasperek